

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
<i>Annette Dietrich</i>	
Teil 1 – Fachliche und professionsbezogene Verortung und Materialien zum Verfahren Familienrat/FGC	18
1 Familienrat – Grundlagen, fachliche Verortung und Visualisierung des Verfahrens	19
<i>Annette Dietrich, Pia Gabriel-Schärer, Sindy Rebmann</i>	
1.1 Einleitung	19
1.2 Fachliche und professionsbezogene Verortung des Verfahrens Familienrat/Family Group Conference	20
1.3 Ablauf des Verfahrens Familienrat/Family Group Conference	25
1.4 Visualisierung des Verfahrens und Beschreibung der Rollen	26
1.4.1 Auftraggebende Stelle – oder das behördliche Gewissen	29
1.4.2 Fachstelle – oder der Dreh- und Angelpunkt	31
1.4.3 Familienratskoordinationsperson – oder Veranstaltungsexperte/-expertin	31
1.4.4 Die Familie und ihr Netzwerk – oder Expertinnen und Experten ihrer Selbst und ihre Heinzelmännchen	33
1.5 Fazit	35
2 Fallvignetten mit handlungsleitenden Fragestellungen zur Fallreflexion des Verfahrens Familienrat/Family Group Conference	39
<i>Michael Delorette, Annette Dietrich, Pia Gabriel-Schärer, Christine Haselbacher, Michaela Huber, Johannes Pfliegerl, Anne Zimmermann</i>	
2.1 Ausgangslage und Projektbeschreibung	39
2.1.1 Ausgangslage Schweiz	40
2.1.2 Ausgangslage Österreich	41
2.2 Zwei Fallvignetten aus zwei Ländern	43
2.2.1 Fallvignette Luzern, Kinder- und Jugendhilfe	44
2.2.2 Fallvignette St. Pölten: Care-Kontext im Alter	46
2.3 Analyse der beiden Fallvignetten	48
2.3.1 Handlungsleitende Fragen für die Durchführung, Analyse und fachliche Reflexion von Familienräten	49
2.3.2 Fall Luzern – Fachliche Reflexion und fallbezogene Erkenntnisse	51
2.3.3 Fall St. Pölten – Fachliche Reflexion und fallbezogene Erkenntnisse	52

2.3.4	Wirksamkeitsfaktoren im Fall St. Pölten (Care-Kontext Alter).....	54
2.3.5	Allgemeine Erkenntnisse aus der Reflexion der beiden Fallvignetten..	54
2.4	Fazit.....	55
3	Die Wirkungsweise des Verfahrens Familienrat/Family Group Conference im Licht der Salutogenese	61
	<i>Pia Gabriel-Schärer</i>	
3.1	Einleitung	61
3.2	Familienrat/Family Group Conference als Verfahren.....	62
3.3	Salutogenese und Soziale Arbeit.....	63
3.3.1	Generalisierte Widerstandsressourcen (Generalized Resistance Resources, GRR)	64
3.3.2	Kohärenzsinn (Sense of Coherence, SOC)	65
3.4	Widerstandsressourcen und Kohärenzsinn im Verfahren Familienrat/FGC.....	67
3.4.1	Kohärenzsinn.....	69
3.4.2	Generalisierte Widerstandsressourcen.....	71
3.5	Fazit: Wirkungsweise des Verfahrens Familienrat aus Sicht der Salutogenese.....	72
	Teil 2 – Fokus Schweiz und Europa	76
1	Bestandsaufnahme Familienrat/Family Group Conference in der Schweiz.....	77
	<i>Annette Dietrich</i>	
1.1	Ausgangslage.....	77
1.2	Datenerhebung für Bestandsaufnahme Familienrat in der Schweiz ...	79
1.2.1	Kurzfragebogen (Fragebogen, Vorgehen, Auswertung).....	80
1.2.2	Fokusgruppeninterviews	81
1.3	Ergebnisse und Bewertung	82
1.3.1	Ergebnisse aus der Befragung Kurzfragebogen von regionalen Anlaufstellen im Schneeballsystem.....	82
1.3.2	Ergebnisse aus Fokusgruppeninterviews mit Expertinnen und Experten	83
1.4	Fazit	89
2	Das Verfahren Familienrat/Family Group Conference, eine Verortung im europäischen Kontext	93
	<i>Annette Dietrich, Anne Zimmermann</i>	
2.1	Schweiz	96
2.2	Deutschland.....	100
2.3	Österreich	103

2.4	Niederlande	106
2.5	Dänemark	110
2.6	Schweden	111
2.7	Norwegen	112
2.8	Grossbritannien	114
2.9	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen	119
Teil 3 – Der Familienrat und spezifische Handlungsfelder.....		128
1	Der Familienrat/Family Group Conference im zivilrechtlichen Kinderschutz in der Schweiz	129
	<i>Nevita Zettwoch, Melanie Zingg</i>	
2	Gemeinsam statt einsam – Familienrat/Family Group Conference im Kontext Alter	147
	<i>Beatrice Bucher, Oliver Zwysig</i>	
2.1	Einleitung	147
2.2	Grundlagen	148
2.3	Voraussetzungen zur erfolgreichen Ausgestaltung des Familienrates mit älteren Menschen.....	152
2.4	Potenzial des Familienrates.....	155
2.5	Bewertung	159
2.6	Schlusswort	163
3	Familienrat in Caring Kontexten	169
	<i>Julia Daxbacher, Boris Einem, Sabina Huster, Betül Köse, Sophie Mayer, Martina Oravcova, Michaela Huber, Johannes Pflegerl</i>	
3.1	Einleitung	169
3.2	Wirksamkeit der Methode Familienrat im Kontext Ältere Menschen	170
3.3	Wirksamkeit auf der Mikroebene.....	171
3.4	Mediengestützte Vermittlung der Methode Familienrat	176
3.5	Zusammenfassung	183
Die Autorinnen und Autoren		187

